

Oberbayerisches Archiv 136 (2012): Aus den 23 Beiträgen anlässlich des 175-jährigen Bestehens des Historischen Vereins von Oberbayern seien exemplarisch als von mediävistischem, grundwissenschaftlichem Interesse hervorgehoben: Urkunden und Akten (Ingo SCHWAB, S. 119–126), die Manuskripte-Sammlung (Michael STEPHAN, S. 127–143), die „Bildersammlung“ (Brigitte HUBER S. 145–165), die Wappen- und Siegel-Sammlung (Richard BAUER S. 211–219), die Münzsammlung (Dietrich O. A. KLOSE S. 281–291), was keineswegs heißen soll, dass nicht auch in den hier unerwähnten Beiträgen (z. B. zur ma. Stadtarchäologie) Wichtiges zu entdecken wäre. C. L.

-----

Die Manuscripta Magdeburgica der Staatsbibliothek zu Berlin Preussischer Kulturbesitz, Teil 4: Die Codices electorales Magdeburgenses, nach den Beschreibungen von Valentin Rose neu bearbeitet von Ursula WINTER, Wiesbaden 2012, Harrassowitz, 171 S., ISBN 978-3-447-06731-7, EUR 58. – Im Besitz der Hofbibliothek des Großen Kurfürsten befanden sich auch 48 Hss., die zuvor der Bibliothek des Magdeburger Domkapitels angehört hatten, nur acht davon auf Papier. Sie werden, obschon im verdienten Katalog von Valentin Rose von 1901–1905 bereits erfasst, zum Abschluss der Neukatalogisierung der Magdeburger Hss. in der Berliner Staatsbibliothek nach den heutigen Standards neu beschrieben. Hinsichtlich der Literaturangaben und der Übersichtlichkeit bedeutet das sicher einen Zugewinn, aber infolge ihrer einzigartigen Anlage wird man auch zukünftig nicht auf die weit ausführlicheren Beschreibungen von Rose verzichten. A. M.-R.

Codices biblici in quarto et in octavo (Cod. bibl. 4° 1–46 und Cod. bibl. 8° 1–20), beschrieben von Sven LIMBECK / Wolfgang METZGER (Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart. Reihe I, Bd. 5) Wiesbaden 2013, Harrassowitz, XXIV u. 178 S., ISBN 978-3-447-10057-1, EUR 74. – Die Fortsetzung der Textkatalogisierung an der Württembergischen Landesbibliothek war seit langem ein Desiderat. Dieser Band weist 65 Hss. ab dem 10. und 13. Fragmente ab dem 9. Jh. nach, wobei Psalterien ebenfalls als Bibelhss. gelten; überraschend das Dominikanerbrevier Cod. bibl. 4° 6 aus dem frühen 14. Jh. Die Provenienzen entsprechen der Stuttgarter Bestandsgeschichte. Bemerkenswert sind eingestreute Kleintexte, wie die leider nicht lokalisierbaren Reliquien- und Schatzverzeichnisse im Evangeliar Cod. bibl. 4° 32, fol. 172r (S. 73). A. M.-R.

Die Codices Palatini germanici in der Universitätsbibliothek Heidelberg (Cod. Pal. germ. 496–670), bearb. von Pamela KALNING / Matthias MILLER / Karin ZIMMERMANN unter Mitarbeit von Lennart GÜNTZEL (Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg 11) Wiesbaden 2014, Harrassowitz, XX-XII u. 668 S., ISBN 978-3-447-10146-2, EUR 168. – Aus der 848 Nummern umfassenden Signaturenfolge wird hier der erste Teil der zweiten Hälfte erfasst. Der Katalog umschließt 175 Beschreibungen vor allem astrologisch-